

# kontakt

## SPD Garching

47. Jahrgang | April 2018



**Natascha Kohlen mit 94%  
zur Spitzenkandidatin  
für die Landtagswahl gekürt!**

69. Außerordentlicher Parteitag in München  
Foto: Herbert Becke



### Was wir jetzt von der GroKo erwarten

„Ein neuer Aufbruch für Europa. Eine neue Dynamik für Deutschland. Ein neuer Zusammenhalt für unser Land.“  
Drei prägnante Sätze, die wir in unzähligen Varianten im Verlauf der Verhandlungen der Neuaufgabe der „Großen Koalition“ immer wieder vernehmen durften. Klingt vielversprechend, aber was wird von dieser „Berliner Ideensammlung“ konkret bei uns in Garching ankommen und zeitnah umgesetzt werden? Das ist die „Gretchenfrage“, die die Menschen vor Ort und uns, die praxisorientierten Kommunalpolitiker, umtreibt.

Auch ich habe mich öffentlich für die GroKo eingesetzt, da ich es für untragbar gehalten hätte, sich dem aktuellen Trend einer platten Verweigerungspolitik hinzugeben und sich nicht an der aktiven Findung und Umsetzung von Lösungen für die Alltagsprobleme unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger zu beteiligen. Wir, die Kommunalpolitiker, müssen den politi-

## TERMINE 2018

- 21. April  
Repair Café  
der Lebendigen Ortsmitte  
Laudatekirche, 14-17 Uhr
- 30. April  
SPD-FREINACHT  
Beethovensaal im  
Römerhoftheater  
19:30 Uhr
- 12. Mai  
Fest der Vielfalt  
am Maibaumplatz
- 16. Juni  
Weißer Sommerabend  
in Garching mit Picknickmeile  
zwischen Bürgerplatz  
und Rathausplatz
- 23. Juni  
SPD-Sommerfest  
am Garchinger See  
ab 16 Uhr
- 1. Juli  
Beginn des Stadtradelns  
auf dem Rathausplatz
- 8. Juli  
Festzug und Garchinger Runde  
zur Bürgerwoche
- 13.-15. Juli  
Straßenfest

schen Kompromiss schon seit vielen Jahren leben – und ich denke, wir machen es hier vor Ort nicht schlecht. Warum soll das im Großen nicht auch möglich sein?

Die Mehrzahl der Menschen, die mir im Rathaus ihre Sorgen zutragen, beschäftigen drei Problemfelder: Sie brauchen dringend bezahlbaren Wohnraum und sie fordern eine optimale Ganztages-Kinderbetreuung in allen Altersklassen, weil Eltern meist lange und flexibel arbeiten müssen, um sich eine Wohnung im teuren Großraum München leisten zu können. Und dann sind die Menschen noch genervt vom Verkehrsinfarkt, der ihren Alltag überall mitbestimmt. Das sind die Themen, die die Menschen umtreiben und für die sie jetzt neue Lösungen von der Politik erwarten.

Wenn die Berliner GroKo-Politik also jetzt ernsthaft bemüht ist, den Wahlverdruss unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger zu vertreiben und verlorenes Vertrauen wieder zurück zu gewinnen, dann müssen in den kommenden vier Jahren deutliche Veränderungen stattfinden. Dann müssen endlich konkrete Umsetzungen der Wahlversprechen und geschürten Erwartungshaltungen her, für die bislang leider aus kommunalpolitischer Sicht keine durchdachten, ausreichend finanziell ausgestatteten Lösungen angeboten wurden.

Die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger stehen im Raum und werden den Kommunalpolitikern unaufhörlich vorgehalten, wie z.B. der vermeintliche Rechtsanspruch auf eine schulische Ganztagesbetreuung. Den gibt es zwar noch nicht, da gab es bislang nur Versprechungen, aber der Bedarf ist unbestritten vorhanden, das lässt sich nicht leugnen. Und es ist nicht mehr einzusehen, dass hier seit vielen Jahren die Kommunen für die Lücken einstehen müssen, die andere vollmundig zu schließen versprechen, aber ungeniert klaffen lassen. Wir schaffen z.B. in den Kommunen so gut es geht schulische Ganztagesangebote durch unsere Horte und die Finanzierung von Angeboten von freien Trägern. Aus dem Bayerischen Kultusministerium hören wir Bürgermeister aber nur:

„Wir wollen sie zwar, aber wir haben kein Personal für die offene und gebundene Ganztagesklasse ...“ Das muss sich jetzt ändern. Da werden wir die versprochene Veränderung der Ausgabenlast in den nächsten Jahren immer wieder einfordern. Auch ist es nicht einzusehen, warum sich zum Großteil von uns finanzierte kommunale Freiwillige Feuerwehren unterdessen schwerpunktmäßig um die Sicherheit von Bundesautobahnen kümmern müssen?

Aber jetzt ist ja GroKo-Land in Sicht! Ich greife mal vier Schlagworte aus dem Koalitionsvertrag heraus:

- 11 Milliarden Euro mehr sollen in die Bildung, u.a. in den Ausbau von Ganztagschulen und digitales Lernen, gesteckt werden.
- Der Rechtsanspruch auf Rückkehr von Teilzeit in Vollzeit kommt, ein Recht auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule auch, und Kita-Gebühren sollen abgebaut werden.
- 2 Milliarden Euro sollen in den sozialen Wohnungsbau und stärkeren Mieterschutz investiert werden.
- Es soll ein Baukindergeld geben in Höhe von 12.000 Euro pro Kind für das neue Eigenheim.
- und, und, und ... (nachzulesen unter [www.spd.de](http://www.spd.de))

Wir erwarten also von der GroKo, dass diese Vereinbarungen jetzt zügig umgesetzt werden und dass viele von diesen Versprechen auch in Garching ankommen.

Und ich hoffe, dass wir am Ende dieser Legislaturperiode in einer besseren, gerechteren, solidarischeren, zukunftsfähigeren und lebensfreundlicheren Welt leben. Ein neuer Zusammenhalt aller demokratischen Kräfte sollte das möglich machen. Wir hier in Garching werden weiterhin pragmatische, konstruktive und dynamische Politik für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger umsetzen.

Ihr Dietmar Gruchmann

„Meine SPD erinnert mich manchmal an eine griechische Tragödie“

## Das kommt in den besten Familien vor

Heinrich Führmann und Franziska Schmidt sind nicht nur in der gleichen Partei, sondern auch Opa und Enkelin. Und sie haben trotzdem ganz unterschiedliche Meinungen zum Thema „Große Koalition“. Wie schön ist es doch wenn man sich, trotz unterschiedlicher Meinungen, gut versteht. Ihre persönlichen Argumente für und gegen die GROKO können Sie in einem ausführlichen Interview in der Online-Ausgabe der Süddeutschen Zeitung lesen: <http://sz.de/1.3889989>



Foto: Daniel Hofer SZ.de

## Neue Container für die Geflüchteten – das Wohnungsproblem bleibt ungelöst

Seit zwei Jahren leben geflüchtete Menschen in größerer Zahl in Garching. Zwei Jahre, die einige von ihnen nutzen konnten, um Wurzeln zu schlagen, die Sprache zu lernen, einen Job zu finden, womöglich eine richtige Wohnung. Auf der anderen Seite stecken viele in ihren Integrationsanstrengungen fest, weil ihr Verfahren noch nicht entschieden ist und/oder sie noch immer im Flüchtlingsstatus verharren. Dazu trägt etwa bei, dass der „subsidiäre Schutz“ für Syrer derzeit keinen Nachzug von Familienangehörigen erlaubt.

Die Unterkunft am Echinger Weg hatte von vornherein den Charakter einer Übergangslösung und doch wohnen Menschen jetzt seit zwei Jahren dort, die angesichts unseres Wohnungsmarktes keine Chance haben, in nächster Zeit da rauszukommen. Zwar haben sie das Asylverfahren mit all seinen Hürden erfolgreich durchlaufen, müssen aber mangels Alternativen als so genannte „Fehlbeleger“ zunächst in der Unterkunft und das heißt auch in Containern wohnen bleiben. Im Moment sind das fast die Hälfte der 222 untergebrachten Flüchtlinge, nämlich 102. Bei der Bürgerversammlung 2017 hatte Landrat Christoph Göbel noch angekündigt, dass die drei blauen, besonders komfortarmen Container demnächst durch einfache Holzhäuser der Marke „Feel Home“ ersetzt würden. Leider kommt es anders: Das Landratsamt hat jetzt angekündigt, wieder Container, wenn auch für weniger Menschen, aufzustellen. Sie haben immerhin mehr Wohnkomfort als die bisherigen „blauen Schachteln“. Es werden vier zweigeschossige Containerblöcke errichtet. In drei von ihnen finden insgesamt 44 Menschen Platz, in Wohneinheiten für jeweils 4 Personen mit Bad und Küche. Im Gemeinschaftscontainer gibt es zwei Büros, einen Raum mit Waschmaschinen, Aufenthaltsräume und einen Abstellraum, und in den Außenbereichen wird es mehr Spielgeräte für die Kinder geben.

Das Mehr an Gemeinschaftsfläche ist dringend notwendig, etwa für die Deutschkurse, Hausaufgabenbetreuung und auch Freizeitaktivitäten. In diesen Feldern ist der Asylhelferkreis stark engagiert, der aber auch über die schwierigen Rahmenbedingungen für solche Integrationsarbeit klagt. Unterstützt werden die Geflüchteten außerdem von Betreuern der Caritas Alveni, die – was ganz wichtig ist – ihr Büro vor Ort haben und so schnell und direkt ansprechbar sind. Auch sie können aber den vielen „Fehlbelegern“ und besonders den Familien unter ihnen den einen Wunsch nicht erfüllen, den sie alle haben: In eine unabhängige Wohnung zu ziehen und damit den Schritt vom Flüchtling zum Neubürger zu machen. Für diejenigen, die angesichts der Verkleinerung der Anzahl der Plätze durch die neuen Container in eine neue Bleibe umziehen müssen, wird es wohl wieder bedeuten, dass sie ihr Leben im Provisorium fortsetzen werden: In einer anderen Unterkunft, vielleicht im Süden des Landkreises, wo sie sich außerdem alle sozialen Kontakte neu erarbeiten müssen.



Der freie Wohnungsmarkt in Stadt und Landkreis München bietet schon den Alteingesessenen kaum noch die Möglichkeit, mit einem normalen oder kleineren Einkommen eine bezahlbare Mietwohnung zu finden. Wie sollen da die Neuankommlinge erfolgreich sein? Die Anstrengungen der Stadt Garching, sozial begünstigten Wohnraum in den neuen Baugebieten zu schaffen, müssen auch die Neubevölkerung einberechnen. Schon werden Stimmen wie die des CSU-Stadtrats und Fraktionsvorsitzenden Jürgen Ascherl laut, die Nachteile für die einheimische Bevölkerung befürchten. Die Politik sollte sich indes davor hüten, Bevölkerungsgruppen zum Schaden der Gemeinschaft gegeneinander auszuspielen. Statt dessen sollte es für die Garchinger Politik – und so sieht es die SPD-Fraktion – das Ziel sein, dass alle, die es aus eigener Kraft nicht schaffen können, und ganz egal, woher sie kommen, eine menschenwürdige Wohnung bekommen. Ein Leben im Container ist auf die Dauer nicht zumutbar.



### SEMINAR: ARGUMENTIEREN GEGEN RECHTS IM NETZ

NÜRNBERG, SAMSTAG 23.06.2018

UM THEMA: »Ich betreue eine Homepage / Social Media Kanal«:

- > Wie hole ich mir Unterstützung im Netz?
- > Welche Inhalte setze ich gegen rechte Parteien, wie der AfD?
- > Und wo hole ich mir diese?
- > Wie gehe ich gegen den Shitstorm auf meiner Seite von Rechten vor?
- > Wer unterstützt mich?

KOSTENLOS! ANMELDUNG UNTER:  
BAYERNSPD.DE/MITMACHEN/SEMINARE

## Braucht Garching ... überhaupt eine Go-Kart-Bahn?

Seit 1960 gab es in Hochbrück die Go-Kart-Bahn, die im Sommer jedes Wochenende bei schönem Wetter die Geräuschkulisse des Ortsteils bildete, wenn die mit Verbrennungsmotoren ausgestatteten Karts ihre Runden drehten. Zu Beginn des letzten Jahres kam dann das Aus für die Bahn, weil der Besitzer des Grundstücks, auf dem die Bahn gelegen war, an einen besser zahlenden Nutzer vermietet hat. Darüber waren die Betreiber der Kartbahn natürlich nicht erfreut und ebenso wenig der ADAC, der nicht nur den Rennsport generell unterstützt, sondern auch diejenigen, die damit ihr Geld verdienen. Wie viele Garchinger zu den Trauernden gehörten, entzieht sich unserer Kenntnis, nicht wenige dürften allerdings wegen des nun entfallenden Lärms eher erfreut gewesen sein.

Nachdem alle Versuche, das Ende der Kartbahn an ihrem bisherigen Standort zu verhindern, gescheitert waren, kam die Idee auf, die Bahn an einem Standort in der Nähe neu zu errichten, und es fand sich ein Eigentümer eines Grundstücks, der sofort bereit war, die Kartbahn dort errichten zu lassen. Kein Wunder, möchte man sagen, denn dieses Grundstück liegt außerhalb des Gewerbegebiets in der Nähe eines ausgewiesenen Naturschutzgebiets. Das heißt, der Eigentümer kann mit diesem Grundstück nicht allzu viel anfangen, und da wäre die Wertsteigerung durch eine Freizeiteinrichtung gerade recht. Deshalb beantragten die Betreiber der Kartbahn ein Bauleitverfahren, was eine Änderung der bestehenden Planungen bedeuten würde. Der Stadtrat muss über diesen Antrag entscheiden.

Dabei sind nun mehrere Fragen zu beantworten. Zuerst fragt man sich, ob die Go-Kart-Bahn wirklich eine so wertvolle Freizeiteinrichtung ist, dass wir sie unbedingt in Garching haben wollen, was voraussetzen würde, dass sie von vielen Garchingern genutzt wird. Zwei-

tens muss man sich fragen, ob der angebotene Standort aus Sicht der Stadt auch der richtige ist und ob es ggf. einen anderen, besseren Standort gäbe. Dazu gehört auch, genau zu beantworten, ob etwa die Lärmbelästigung zumutbar ist und wie die Besucher zu der neuen Bahn hinfahren können.

Wenn man eine Freizeiteinrichtung außerhalb des Gewerbegebiets, das jetzt schon das flächenmäßig größte im Landkreis ist, genehmigen würde, müsste man auch auf dem Grundstück zwischen der Kartbahn und dem bestehenden Gewerbegebiet längerfristig eine Nutzung zulassen, weil man sich sonst dem Vorwurf der Ungleichbehandlung aussetzen würde. Wer will eine solche Vergrößerung des Gewerbegebietes wirklich? Die SPD-Fraktion jedenfalls nicht.

Im Planungsausschuss, der für den Stadtrat eine Empfehlung aussprechen sollte, waren die Stadträte über einen Punkt (fast) einig: Wenn es eine Kartbahn geben soll, dann nur eine für Karts mit Elektroantrieb. Da es solche Karts mit Elektroantrieb bisher nur für Hallenbetrieb gibt, blieben die Antragsteller aber bei Karts mit Verbrennungsmotoren, und deshalb empfahl der Planungsausschuss dem Stadtrat, den Antrag auf Einleitung eines Bauleitverfahrens abzulehnen. Bei nur zwei Gegenstimmen folgte der Stadtrat dieser Empfehlung. Eine Kartbahn mit Lärm ist in der heutigen Zeit nicht mehr vermittelbar. Bei den anderen Fragen gab es unterschiedliche Meinungen, was keine Rolle mehr spielte.

Übrigens, das sei noch zum Trost der Antragsteller angemerkt, hätte ein positives Votum des Garchinger Stadtrats noch nicht bedeutet, dass die Bahn gebaut werden kann, da auch die Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt ein Wörtchen mitzureden hat. Sie hat bisher nur gesagt, dass das Projekt als

Einzelprojekt nicht genehmigungsfähig wäre. Für eine Bauleitplanung müssten die nötigen Gutachten beigebracht werden. Richtig aussichtsreich klingt das nicht, und niemand, dem Umwelt- und Naturschutz mehr als ein Lippenbekenntnis ist, könnte an dieser Stelle einer Bahn zustimmen.

Karts mit Verbrennungsmotoren sind heute ein totes Pferd. Man sollte es nicht zu reiten versuchen, sondern beizeiten absteigen.

Joachim Krause,  
Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion



Unsere Stadtratsarbeit ist öffentlich.  
Besuchen Sie uns in den Sitzungen  
im Ratssaal um 19:30 Uhr

24. April: 46. Sitzung des Stadtrates  
15. Mai: 47. Sitzung des Stadtrates  
21. Juni: 48. Sitzung des Stadtrates  
26. Juli: 49. Sitzung des Stadtrates

Die Termine finden Sie auch auf der  
Webseite der Stadt Garching:  
<http://t1p.de/fh4p>

## Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig Diesel-Fahrverbote in Städten sind zulässig.



Am 27.02.18 hat das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig entschieden, dass Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in Städten, in denen die Grenzwerte für Stickoxide überschritten werden, zulässig sind, auch wenn es keine bundesweit einheitliche Regelung gibt. Es sind aber Übergangsregelungen vorgesehen und Ausnahmegenehmigungen möglich z.B. für Handwerker.

### Was bisher in Bayern geschah oder eben nicht.

Die Deutsche Umwelthilfe rechnete schon 2017 mit möglichen Fahrverboten. Peinlich für die Bayer. Staatsregierung, die wohl auf ein anderes Urteil hoffte, denn bislang hat sie richterliche Anordnungen ignoriert, sogar eine Zwangsvollstreckung. Der Freistaat weigerte sich bisher hartnäckig rechtskräftige Urteile des Obersten Bayerischen Verwaltungsgerichts und des Bayer. Verwaltungsgerichtshofes vom Februar bzw. März 2017 bezüglich Luftreinhaltung zu befolgen. Der VGH hatte beschlossen, die Behörden sollten trotz der ungeklärten Rechtslage ein Konzept für verhältnismäßige Dieselfahrverbote in München erarbeiten, um rasch handeln zu können, falls das Bundesverwaltungsgericht bei seiner Verhandlung Ende Februar 2018 zu dem Schluss kommt, dass es juristisch möglich ist.

Dieser Fall ist nun eingetreten und Zeit zum Handeln ist ungenutzt verstrichen.

### Hardware-Nachrüstung – die einzig effiziente Maßnahme

Nur ein Bündel von Maßnahmen kann nun dazu beitragen, dass die gesetzlichen Grenzwerte mittel- bis langfristig eingehalten werden, nicht nur Fahrverbote. Eigentlich stehen die Hersteller in der Pflicht die schon länger geforderte Hardware-Nachrüstung bei Diesel-Fahrzeugen durchzuführen. Keine andere Maßnahme bringt eine vergleichbare deutliche Verringerung der Stickoxidwerte. Nicht nur die besonders belasteten Innenstädte würden profitieren, insgesamt würde sich die Luftqualität verbessern, auch in Garching, vor dessen „Haustür“ Staus an der Tagesordnung sind und es hinter dem Lärmschutzwall öfter mal so richtig stinkt.

### Situation in Garching

Im Sommer 2017 wurden über einen Zeitraum von zweimal je vier Wochen Stickoxide in autobahnnah angebrachten Sammelröhrchen aufgefangen und anschließend gemessen. Die Werte von NOX lagen bei 27 bzw. 22,5 µg/m³ Luft. Im Messzeitraum Mitte Januar bis Mitte Februar 2018, wieder vier Wochen, war der Wert erwartungsgemäß höher bei 30,4 µg/m³, unter dem gesetzlichen Grenzwert von 40 µg/m³, aber über der Empfehlung der WHO von 20µg/m³.

Gerlinde Schmolke,  
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende

### 15.03. – 16.09.18 AUSSTELLUNG

#### EVAS TÖCHTER – MÜNCHNER SCHRIFTSTELLERINNEN UND DIE MODERNE FRAUENBEWEGUNG 1894 – 1933

„Als sie (die Frauenbewegung) einsetzte, gingen in München auch die Wogen der modernen Literatur- und Kunstbewegung hoch.“, schrieb der Kulturhistoriker Georg Jacob Wolf. „Evas Töchter“ präsentiert anhand bisher

unbekannter Originaldokumente das Leben und Wirken damals deutschlandweit renommierter Münchner Schriftstellerinnen, die sich an vorderster Front für ein modernes Frauenbild stark gemacht haben. In der Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Str. 23, 81675 München | EINTRITT FREI

#### IHR DIREKTER DRAHT ZUM SPD-ORTSVEREIN:

SPD-Ortsvereinsvorsitzende Ulrike Haerendel: 089/3206701

Ihr direkter Draht zur SPD-Fraktion: Joachim Krause: 089/320 35 08

24/7: Das Rund-um-die -Uhr Telefon der Garchinger SPD: (089) 326 49 880 – Unter dieser Nummer können Sie jederzeit Ihre Fragen, Anregungen oder Kommentare loswerden. Wir rufen Sie dann baldmöglichst zurück.

#### IMPRESSUM:

Herausgeber: SPD-Ortsverein Garching,  
Vorsitzende: Ulrike Haerendel, Am Mühlbach 28,  
85748 Garching

Redaktion: Geschäftsführender Vorstand

Druck: 7.000 Exemplare, Druckerei: diedruckerei.de

»Wir freuen uns auf Ihren Besuch!«

Bürgermeister Gruchmann und seine Stadtratsfraktion

In der Fraktionssprechstunde:

In der Regel montags in den Wochen mit Stadtratssitzung  
im Fraktionszimmer um 19:30 Uhr

In der Bürgermeistersprechstunde:

Donnerstags 16-17:30 Uhr;  
Termine siehe auf [garching.de](http://garching.de)

Auf unserer Homepage: [SPD-Garching.de](http://SPD-Garching.de)

Oder folgen Sie uns auf Facebook: [SPDGarching](https://www.facebook.com/SPDGarching)

## 100 Jahre Frauenwahlrecht – ja mei!?

### Unsere Kandidatin für den Landtag



Frau unter Männern und immer vor Ort: Zusammen mit dem ehemaligen Bürgermeister von Unterhaching, Erwin Knapke, DER Vertreter der Geothermie deutschlandweit und Mitglied der Geothermie-Allianz Bayern, sowie Unterschleißheims Gemeindechef Christoph Böck und Garching's Bürgermeister Dietmar Gruchmann war die stellvertretende Landrätin auch bei der Ausstellungseröffnung „Geothermie - Wärme und Strom aus dem Erdinneren“ im Foyer des „Zentrums für Energie und Information“ auf dem Forschungszentrum der TUM in Garching mit dabei.

Liebe Garchingerinnen und Garchinger,

Ist es notwendig, das 100jährige Jubiläum des Frauenwahlrecht zu feiern, ihm eine eigene Gesprächsreihe zu widmen? Notwendig nicht, aber eine Chance, darüber zu reden, wo wir Heute stehen.

1918 beschloss der „Rat der Volksbeauftragten“ also „alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen.“ Am 12. Januar 1919 war es in Bayern dann soweit: Die ersten sieben weiblichen Abgeordneten wurden in den bayerischen Landtag gewählt. 7 von 180! Die Stellung der Frau in der damaligen Zeit ist noch an den bei der Wahl verwendeten Berufsbezeichnungen gut erkennbar: z.B. Arztgattin, Geschäftsführergattin, Prokuristengattin oder ObersekretärsGattin.

#### Wo stehen Frauen und Männer 100 Jahre später?

Heute können die Frauen sich in den verschiedensten Lebenslagen, Berufen oder gesellschaftlichen Situationen ein selbst bestimmtes Leben gestalten. Allerdings unterscheiden sich in ganz Europa nicht nur nach wie vor die Gehälter für gleiche Arbeit zwischen Frauen und Männer. Noch extremer ist der Unterschied bei den Renten und Pensionen: Traurige 40 Prozent sind die Altersgelder der Frauen niedriger! Schuld für das geringe Niveau der Frauenrenten sind Teilzeitarbeit, Erwerbspausen oder Fraueneinkommen. Ein Drittel der europäischen Rentnerinnen haben nur einen von ihrem Mann abgeleiteten Rentenanspruch. In Deutschland schaut es nicht besser aus. Und in ganz Europa gilt: Je mehr Kinder, je kleiner die Rente! Mit dem geplanten Rückkehrrecht in Vollzeit setzt die SPD da zu einer Veränderung an.



In meiner Gesprächsreihe „Frauen im Landkreis“ wollte ich aber nicht die Unterschiede und Ungerechtigkeiten betonen, sondern Frauen in all ihrer Fachkraft, Professionalität und Leidenschaft vorstellen und zu Wort kommen lassen. Frauen, die weiblich handeln und sich männlich durchsetzen, oder umgekehrt!

Und ich wollte auch mein Frausein betonen. Ich bin die **einzigste Landtagskandidatin aus dem Norden des Landkreises**. Und sollte ich in den Landtag gewählt werden, werde ich mich dort mit Elan und Kraft einsetzen, nicht nur Frauen, sondern auch Männer, vor allem Familien in ihrem Alltag zu stärken.

Ihre Annette Ganssmüller-Maluche  
Stellvertretende Landrätin  
Direktkandidatin für den Landtag,  
Stimmkreis München Land Nord,  
Platz 13 der Oberbayernliste SPD

- Vor allem möchte ich: [ganssmueller-maluche.de](http://ganssmueller-maluche.de)
- die Familien in ihrem Alltag stärken.
  - beste Bildungschancen für Alle, Bildungsgerechtigkeit frei von finanziellen Möglichkeiten.
  - Eine Verkehrspolitik, die den Ausbau des ÖPNV und Fahrradverkehrs im Zentrum hat.
  - eine regionale Lebensmittelproduktion ohne Massentierhaltung und Gifteinsatz stützen
  - für den Klimaschutz und die Erhaltung der Natur eintreten.
  - Sport jenseits des Leistungssportes intensiv fördern.



Wir haben es selbst in der Hand, in welcher Gesellschaft wir leben wollen. Finden wir uns mit Ungerechtigkeiten ab oder gestalten wir? Schauen wir zu, wie immer mehr Menschen abgehängt werden oder nehmen wir möglichst alle mit?

Die BayernSPD konzentriert sich auf vier große, politische Bereiche:

- auf den Wohnungsbau,
- die Familienpolitik,
- die Arbeitsmarktpolitik sowie
- die Integrationspolitik.

Lesen Sie mehr über meine SCHWERPUNKTE auf:

[natascha-kohnen.de](http://natascha-kohnen.de)

[www.facebook.com/Natascha.Kohnen.SPD](https://www.facebook.com/Natascha.Kohnen.SPD)



Liebe Garchingerinnen und Garchinger,

Bayern ist ein starkes Land. Auch wirtschaftlich stark, aber eben mehr als das. Das haben wir gemeinsam erarbeitet. Dazu tragen wir und viele andere jeden Tag ihren Teil bei. Und wir wollen, dass das so bleibt.

Ich komme viel rum in Bayern, spreche mit den unterschiedlichsten Menschen. Und viele erzählen mir von Erfolg, von Stolz und von Heimatverbundenheit. Viele erzählen mir aber auch von Ängsten. Von steigendem Druck in der Arbeit. Von doppelten Belastungen, Mieterhöhungen, weiten Wegen zum Arbeitsplatz. Von steigenden Anforderungen. Von der Sorge, dass die eigene Kraft irgendwann nicht mehr reichen könnte. Vielleicht kennen Sie selbst dieses Gefühl. Sicher aber kennen Sie Menschen, denen es so geht.

Überall in Bayern pflegen wir Gemeinschaft und Geselligkeit. Zusammenhalt ist uns wichtig. Aber wir merken auch immer öfter: Der Ton wird rauer. Oft gerade gegen die Schwachen und Schutzbedürftigen. Im Internet, in den Sozialen Medien, aber auch bei uns auf er Straße. Vielen fehlt der Respekt. Die Wertschätzung.

Bayern liegt mir am Herzen. Hier bin ich geboren und aufgewachsen. Ich will Bayerns Stärke bewahren. Und ich will mich nicht damit abfinden, wenn der Zusammenhalt verloren geht. Meine Kinder sollen in einem Land leben, in dem wir für einander eintreten. In dem wir aus unserer wirtschaftlichen Stärke gemeinsam mehr machen. Deshalb habe ich angefangen, mich politisch einzumischen. Zuerst zuhause im Gemeinderat. Dann im Landtag. Und jetzt sind meine Kinder groß und ich bin bereit, noch mehr Verantwortung zu übernehmen.

Verantwortung für Bayern übernehmen, das heißt: Unsere Arbeitsplätze im Wandel sichern, Wohnungen bauen und für bezahlbare Mieten sorgen. Das heißt Familien unterstützen und ihnen Zeit geben. Den Menschen, die nach Bayern kommen, eine Heimat geben.

Verantwortung heißt aber auch: Den Zusammenhalt stärken, Respekt zeigen und Wertschätzung. Uns gegenseitig zuhören – auch gerade denen, die andere Erfahrungen mitbringen und andere Ideen. Das kommt nicht von allein. Dafür müssen wir alle gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Und in der Politik heißt Verantwortung: Ernsthaftigkeit und Problemlösung statt Ego-Shows und Scheinlösungen. Ein anständiger Umgang miteinander. Sich gegenseitig zuhören statt anplärren. Wir brauchen in Bayern einen neuen politischen Stil. Das treibt mich um. Und dafür stehe ich ein.

Ihre Natascha Kohnen

Freie Rede!

Freie Meinung!

Freier Eintritt!

# 14. Garchinger FREINACHT

30. April

19:30 Uhr

Beethovensaal der Musikschule

**Hören Sie**, was diese Garchinger Bürgerinnen und Bürger der Garchinger SPD zu sagen haben – **frei von der Leber weg!**

**Monika Auer**

Geschäftsstellenleitung Garching der Volkshochschule

**Elke Endriß**

Stellvertretende Vorsitzende des Bundes Naturschutz in Garching

**Tania Johnston**

ESO Supernova Koordinatorin

**Felix Pietsch**

Student, im Open-Air-Team »Seequency«

**Michael Weißenberger**

Asylsozialberater der Caritas in der Gemeinschaftsunterkunft Garching

**Werner von Zeppelin**

Vorsitzender des Seniorenbeirats

**Moderation: Ulrike Haerendel und Joachim Krause**

**Musikalische Unterhaltung: »Piano Dieter«**

